

## Fragebogen an die Hofheimer Bürgermeisterkandidaten 2025

Die BI hat allen 3 Bürgermeister Kandidaten: Herr Vogt, Herr Undeutsch und Herr Schultze, die gleichen Fragen zum Baugebiet Marxheim 2 / Römerwiesen gestellt. Dankenswerterweise haben uns alle 3 Ihr ausführlichen Statements dazu abgegeben.

Allen drei herzlichen Dank für die investierte Zeit und zeitnahe Beantwortung. Hier eine Übersicht der Antworten wie wir sie zeitlich erhalten haben.

Frage	Wilhelm Schultze	Tobias Undeutsch	Christian Vogt
<p><b>1. Zerstörung wertvoller Böden und Natur</b></p> <p><b>Klimaschädigung mit Ansage wie werden Sie verantworten, dass für Marxheim 2 wertvolle Ackerböden, Naturflächen und Streuobstwiesen unwiederbringlich zerstört werden – obwohl der wissenschaftliche Sachstand eindeutig belegt, dass diese Böden als CO<sub>2</sub>-Speicher essenziell sind und für die landwirtschaftliche Nutzung unabdingbar</b></p>	<p>Ich bin mir der Bedeutung von landwirtschaftlichen Flächen als CO<sub>2</sub>-Speicher und Lebensraum bewusst. Hofheim muss bei der Stadtentwicklung behutsam vorgehen und darf nicht leichtfertig wertvolle Natur- und Ackerflächen versiegeln. Deshalb setze ich mich für eine Neubewertung der bisherigen Planungen zu Marxheim II ein. Die ursprünglichen Pläne stammen aus einer Zeit, in der andere Wohnbauprojekte – etwa auf dem Gelände von Polar Mohr – noch nicht absehbar waren. Nun entstehen dort über 500 Wohneinheiten, was die Bedarfsrechnung für Marxheim II erheblich</p>	<p>Der Schutz unserer Natur- und Ackerflächen ist eine der wichtigsten Aufgaben nachhaltiger Stadtentwicklung. Gleichzeitig stehen wir vor der Herausforderung, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Ich halte es für unerlässlich, dass vor jeder Entscheidung umfassend geprüft wird, ob eine Nachverdichtung oder die Nutzung bereits versiegelter Flächen eine Alternative sein kann. Neue Baugebiete dürfen nicht auf Kosten unserer ökologischen Ressourcen entstehen, ohne dass klare und nachweisbare</p>	<p>Das mehrstufige Bebauungsplanverfahren ist noch nicht initiiert. Aktuell werden die sog. vorbereitenden Untersuchungen vorgenommen. In diesem Verfahren spielt auch die Bodenqualität eine entsprechende Rolle. Das Baugesetzbuch sieht eine Fülle von Gutachten vor. Hier werden auch Umweltaspekte und Klimafragen wissenschaftlich analysiert. Die Ergebnisse dienen zur weiteren Entscheidungsfindung.</p>

<p><b>bleiben? Wie können Sie zulassen, dass Hofheim durch dieses Bauprojekt massiv zur Bodenvernichtung beiträgt?</b></p>	<p>verändert. Ich werde darauf drängen, dass bevor weiter über Marxheim II entschieden wird, diesem Umstand Rechnung getragen wird. Dennoch sehe ich Marxheim II, in welcher Ausprägung auch immer, als erste Priorität, sollte es um Wohnraumentwicklung im Außenbereich gehen. Letztendlich liegt es aber in den Händen der Stadtverordnetenversammlung.</p>	<p>Bedarfsanalysen sowie Klimafolgenabschätzungen durchgeführt werden. Sollte sich zeigen, dass Marxheim 2 zu einem unverhältnismäßigen Eingriff in die Umwelt führt, werde ich mich für eine Neubewertung des Projekts einsetzen.</p>	
<p></p>	<p><b>Wilhelm Schultze</b></p>	<p><b>Tobias Undeutsch</b></p>	<p><b>Christian Vogt</b></p>
<p><b>2. Fehlendes Verkehrskonzept</b></p> <p><b>Hofheim droht ein Verkehrsinfarkt, wie wollen Sie verhindern, dass durch das gigantische Baugebiet in Marxheim 2 das Verkehrschaos weiter verschärft wird, obwohl Hofheims Straßen bereits heute an der Kapazitätsgrenze sind und die vorliegenden Gutachten keine</b></p>	<p>Ein neues Wohngebiet bringt immer neue Verkehrsströme mit sich. Doch wenn die Planungen nicht tragfähig sind, überlasten sie das bestehende Straßennetz. Die bisherigen Gutachten zur Verkehrssituation von Marxheim II überzeugen mich nicht. Ich teile die Bedenken vieler Bürgerinnen und Bürger sowie des Ortsbeirats Marxheim. Bevor es eine finale Entscheidung zu Marxheim II gibt, muss ein tragfähiges Verkehrskonzept vorliegen, das insbesondere die Querung der Landesstraße und</p>	<p>Ein Neubaugebiet dieser Größe kann nur dann verantwortungsvoll entwickelt werden, wenn es eine tragfähige Verkehrslösung gibt. Ich teile Ihre Sorge, dass die aktuellen Planungen nicht ausreichen, um die steigenden Verkehrsbewegungen zu bewältigen. Bevor ein Projekt dieser Größenordnung umgesetzt wird, muss sichergestellt sein, dass der Verkehr so organisiert wird, dass er</p>	<p>Dies muss einher gehen mit einem schlüssigen Verkehrskonzept, welches von Anfang an mitgedacht wird. Ferner muss es ganz konkret eine weitere Verbindung des Hochfelds im Bereich des Landratsamts in Richtung Kriftel/Schmelzweg geben. Durch die Transformation des Polar-Mohr Areals in ein urbanes Wohnquartier haben wir hier Voraussetzungen geschaffen und planungsrechtlich in diesem Bereich das „Ankommen“ einer Brücke oder Tunnels zu</p>

<p><b>tragfähigen Lösungen bieten?</b></p>	<p>der Bahngleise berücksichtigt. Mit einer Fuß- und Fahrradbrücke ist es nicht getan. Ich werde darauf bestehen, dass die Stadt Hofheim hier mit Weitblick und Umsicht plant.</p>	<p>nicht zu massiven Belastungen für die bestehenden Bewohnerinnen und Bewohner führt. Ich werde mich dafür einsetzen, dass das Verkehrskonzept überarbeitet und in einem transparenten Prozess mit den Bürgerinnen und Bürgern abgestimmt wird.</p>	<p>schaffen. Dieses Verkehrsprojekt wird jedoch klug zu überlegen sein und ist nur möglich, wenn Hofheim wie Kriftel, der Kreis, Land und die Deutsche Bahn, als Betroffener, eine gemeinsame Lösung erarbeiten.</p>
	<p><b>Wilhelm Schultze</b></p>	<p><b>Tobias Undeutsch</b></p>	<p><b>Christian Vogt</b></p>
<p><b>3. Vernachlässigung von Landes- und Bundesstraßen – Fehlplanung mit Ansage</b></p> <p><b>Wie wollen Sie sicherstellen, dass auch die Belastung der Landes- und Bundesstraßen als Zubringer zu den Autobahnen realistisch in die Verkehrsplanung einbezogen wird, nachdem bereits kritisiert wurde, dass die bisherigen Gutachten den</b></p>	<p>Die Verkehrsplanung für Marxheim II darf nicht isoliert auf Marxheim und Hofheim beschränkt bleiben, das ist klar. Trotzdem sehe ich aktuell keine große Gefahr der Überlastung von Landes- und Bundesstraßen als Zubringer zur Autobahn. Im Zweifel bedarf es aber auch hier erneuten Gutachten.</p>	<p>Die bisherigen Verkehrsplanungen haben sich zu stark auf das unmittelbare Umfeld des Baugebiets konzentriert. Ich bin der Meinung, dass eine überregionale Betrachtung, insbesondere hinsichtlich der Anbindung an die Autobahnen, zwingend erforderlich ist. Als Bürgermeister werde ich mich dafür einsetzen, dass eine realistische und ganzheitliche Verkehrsplanung erstellt wird, die auch die Belastungen auf Landes- und Bundesstraßen</p>	<p>Bei diesem überörtlichen Verkehrsprojekt sind entsprechende Gutachten einzuholen und danach die Entscheidungen auszurichten.</p>

<p><b>Betrachtungsraum viel zu eng gesetzt haben</b></p>		<p>berücksichtigt. Ohne eine solche Planung halte ich eine Umsetzung von Marxheim 2 für nicht vertretbar.</p>	
	<p><b>Wilhelm Schultze</b></p>	<p><b>Tobias Undeutsch</b></p>	<p><b>Christian Vogt</b></p>
<p><b>4. Missachtung der Bürgerkritik</b></p> <p><b>Wer regiert hier eigentlich? Wie wollen Sie als Bürgermeister sicherstellen, dass die Bürgerinnen und Bürger künftig ernsthaft in Entscheidungsprozesse einbezogen werden und nicht nur über Bauvorhaben informiert werden? Wie wollen Sie auf die Kritik aus der Bürgerschaft reagieren, insbesondere da selbst der Ortsbeirat Marxheim die Verkehrsplanung kritisiert hat?</b></p>	<p>Bürgerbeteiligung darf nicht nur auf dem Papier existieren. Ich habe mich bereits in der Vergangenheit als Stadtverordneter für mehr Transparenz und echte Bürgerbeteiligung eingesetzt und werde dies als Bürgermeister fortführen. Mir schwebt beispielsweise eine digitale Bürgerbeteiligungsplattform als Ergänzung zu herkömmlichen Beteiligungsformaten vor.</p>	<p>Ich setze mich für eine echte Bürgerbeteiligung ein, die über reine Informationsveranstaltungen hinausgeht. Dazu gehört, dass Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in Entscheidungsprozesse eingebunden werden und ihre Bedenken ernst genommen werden. Der Widerstand gegen Marxheim 2 zeigt, dass viele Menschen sich nicht ausreichend gehört fühlen. Als Bürgermeister werde ich mich dafür einsetzen, dass Bürgerbeteiligung transparent, frühzeitig und verbindlich erfolgt – sei es durch Bürgerforen, Online-Plattformen oder regelmäßige Gesprächsrunden.</p>	<p>Die politischen Gremien wie die Öffentlichkeit sind zwingend beteiligt nach der HGO sowie nach dem Baugesetzbuch. Dies wird auch in Zukunft gegeben sein</p>

	<b>Wilhelm Schultze</b>	<b>Tobias Undeutsch</b>	<b>Christian Vogt</b>
<p><b>5. Sind Sie bereit, das gigantische Baugebiet Marxheim 2 (30 Hektar) zu stoppen?</b></p> <p><b>Sind Sie bereit, das Baugebiet Marxheim 2 im Umfang von 30 Hektar zu stoppen und stattdessen Alternativen auf bereits versiegelten Flächen zu schaffen, um eine nachhaltige und zukunftsfähige Lösung für Hofheim, nicht für die Region und auch nicht für Initiativen der Bundesregierung, zu ermöglichen?</b></p>	<p>Ich werde mich dafür einsetzen, dass Marxheim II nicht in der bisher geplanten Form realisiert wird. Angesichts der Entwicklungen auf anderen Flächen – etwa Polar Mohr – ist eine maßvolle Neubewertung zwingend erforderlich. Statt an alten Plänen festzuhalten, werde ich prüfen lassen, ob eine kleinere, behutsame Entwicklung möglich ist, die sich in das bestehende Umfeld einfügt, ohne die Verkehrs- und Umweltproblematik in diesem Maße zu verschärfen. Hofheim braucht Wohnraum – aber nicht um jeden Preis und nicht ohne tragfähige Konzepte für Verkehr, Infrastruktur und Umwelt.</p>	<p>Ich werde mich dafür einsetzen, dass das Baugebiet nicht um jeden Preis umgesetzt wird. Vielmehr müssen nachhaltige Alternativen geprüft werden, bevor eine Entscheidung getroffen wird. Wenn sich zeigt, dass Marxheim 2 in der geplanten Form nicht mit den Anforderungen an eine ökologische und sozialverträgliche Stadtentwicklung vereinbar ist, dann werde ich mich für eine Überarbeitung oder ein alternatives Konzept einsetzen, das eine Nachverdichtung und die Nutzung bereits versiegelter Flächen priorisiert.</p>	<p>Sofern die bereits mehrfach zitierten vorbereitenden Untersuchungen dies zum Ergebnis haben, werde ich dies respektieren und entsprechende Umplanungen mittragen. Meine ganz persönliche Meinung hierzu ist, dass die Erschließung eines so großen Plangebiets von mehr als 27 ha nicht glücklich war/ist. Es wäre besser gewesen, wenn man in der Vergangenheit in Teilschritten gedacht hätte. Ggfs. ist dies auch ein Ergebnis der vorbereitenden Untersuchungen. Sodann müsste aber in konsequenterweise der Rahmenplan angepasst werden, den ich persönlich auch nicht als realistisch erachte.</p> <p>Abschließend darf ich Ihnen sagen, dass meine Einschätzung die ist, dass das Vorhaben Römerwiesen in seiner jetzigen Größe zu groß</p>

			<p>sein wird und hier ein Umdenken in der Stadtgesellschaft als auch bei den Poltischen Entscheidungsträgern beginnen muss. Ein gänzlicher Verzicht ist meines Erachtens auf Grund des knappen Wohnraums jedoch nicht zu empfehlen.</p>
			<p>Herr Vogt gab uns noch folgende zusätzliche Informationen:</p>
			<p><b>Wie sehen Sie die Entwicklung von Marxheim 2?</b></p> <p>Aktuell werden die sog. vorbereitenden Untersuchungen für das Plangebiet Römerwiesen vorgenommen. Ich sehe diesen interessiert entgegen. Die Ergebnisse werden Grundlage sein für die kommenden Entscheidungsfindungen der Poltischen Gremien.</p> <p><b>Welche Rolle spielt für Sie der Schutz unserer wertvollen</b></p>

**Natur- und Ackerflächen?**

Ein sehr hoher und bedeutsamer.

**Wie stehen Sie zu einer echten Bürgerbeteiligung, die diesen Namen auch verdient?**

Bürgerbeteiligung ist mir sehr wichtig. Gleichfalls liegt die politische Entscheidungsgewalt bei Bebauungsplänen und Satzungen bei der Stadtverordnetenversammlung. Diese gilt es zu respektieren. Der Magistrat und damit der Bürgermeister an seiner Spitze folgt diesen Entscheidungen und setzt diese um.



---

Gerne möchten wir diese Antworten auf unserer Webseite: [www.marxheimzwei.de](http://www.marxheimzwei.de) veröffentlichen.

Vielen Dank! Und .."Ja, es gibt uns noch!"

*Nicht immer ist es "Action" die glücklich macht. Manchmal ist es auch "die Ruhe und Stille". **Seibold, Klaus***

Mit besten Grüßen

BI – Feld statt Beton